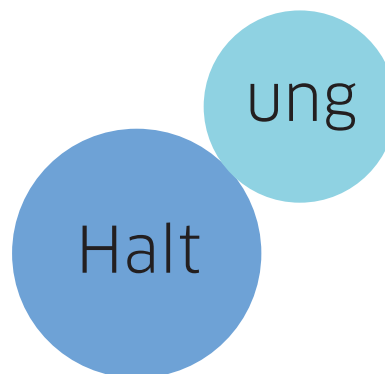


# Halt – Haltungen – Verhalten



Grundlage der Entwicklung ist, sich selber und die Kirche in Gott zu verankern und aus diesem Halt zu leben. Dieser Halt bedeutet Gottvertrauen, aber auch Gelassenheit gegenüber menschlichem Machenwollen und -müssen.



Folge dieses Halts in Gott sind Haltungen. Die Pastorale Entwicklung „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“ prägen bestimmte Haltungen. Vor dem Handeln steht das Einüben dieser Haltungen, die den Geist der Kirche ausmachen. Aus vielen denkbaren und wertvollen Haltungen wurden die ausgewählt, auf die sich der Entwicklungsprozess vor allem stützt und die ihn zu einem geistlichen Ereignis machen:

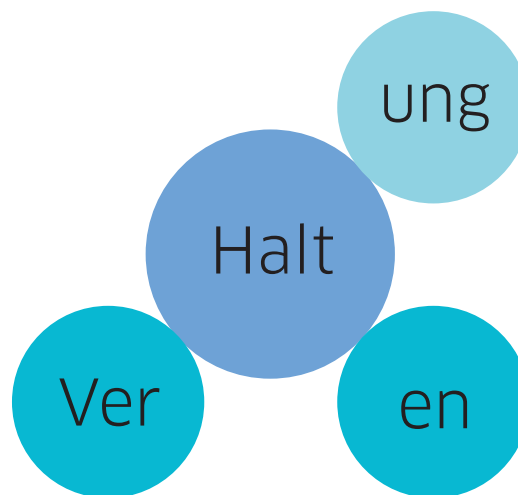
**vertrauen** aus dem „Ja“ Gottes leben und den Menschen mit Zutrauen und Vertrauens-Vorschuss begegnen

**lassen** loslassen, was nicht mehr möglich ist, sich einlassen auf die Lebenswirklichkeiten der Menschen und von daher Kirche gestalten

**erwarten** Gott erwartet uns an uns unbekanntem Orten und in uns fremden Lebenssituationen, wo wir ihm begegnen können

**wertschätzen** Mitmenschen, gesellschaftlichen Organisationen, Vereinen, u.a. mit Interesse, Offenheit und Wertschätzung begegnen, mit ihnen als „Gleichwertige“ kommunizieren und kooperieren

Aus diesem Halt und diesen Haltungen fließt das Verhalten. Die einzelnen Handlungen lassen sich von diesem Halt und diesen Haltungen prägen.



Im Prozess Kirche am Ort wollen wir die Zukunft in den Blick nehmen. Daher bedarf es des Innehaltens: Halt, Stop, wir wollen sehen, was wir tun, und was wir in Zukunft tun wollen.

